

Kleine Galerie lässt Kunst wieder aufleben

Nach langer Abstinenz wegen Corona gibt es in der Kreisstadt wieder eine Kunstausstellung. Das Landschaftsarchitekturbüro „Stadt-Land-Fanck“ von Gisela Fanck-Reiter zeigt in der Schmellerstraße Werke der Mitarbeiter.

Tirschenreuth. (ubb) Das gab es wegen Corona monatelang nicht mehr und ist ein echter (Kunst-)Genuss: In zwei noch leerstehenden Räumen des Landschaftsarchitekturbüros „Stadt-Land-Fanck“ von Gisela Fanck-Reiter können Gäste, die Interesse an Kunst haben, bis Ende August vorbeikommen und sich unterschiedliche Werke von vier Künstlerinnen und Künstlern anschauen.

Bilder in Abgeordnetenbüro

Gezeigt werden Arbeiten von vier Mitarbeitern der Architektin und von der Chefin Gisela Fanck-Reiter selbst. „Nachdem der Landtagsabgeordnete Tobias Reiß ausgezogen ist, haben wir die beiden Räume ebenfalls angemietet. Da sie bisher leerstehen, kam uns die Idee mit einer Kunstausstellung, bevor sie wieder zu Büros werden“, erklärt Gisela Fanck-Reiter. Dazu muss man wissen, dass in der Schmellerstraße 20 der ehemalige Bundestagsabgeordnete Reiner Meier sein Abgeord-

netenbüro hatte. Meier hatte zwei Räume in seinem Privathaus an Tobias Reiß vermietet, der inzwischen ausgezogen ist.

Für die Kunstliebhaberin Gisela Fanck-Reiter die Gelegenheit, die künstlerischen Seiten ihres Teams öffentlich zu präsentieren. Selbstverständlich im gebührenden Corona-Abstand und mit wenigen Gästen fand am Freitag eine kleine, lockere Vernissage statt. Unter anderem kamen auch Künstlerfreunde wie Aquarellmaler Rudi Jäger und Stadtpfarrer Georg Flierl vorbei.

Werke aus der Studentzeit

Die Landschaftsarchitekten Ulrich Riedl (51 Jahre alt), Ewa Pankowska (35), Praktikantin Teresa Bühring (20) und Mitarbeiterin Gulsah Yurdakul (34) präsentierten den Gästen eindrucksvolle Malereien und Collagen, unter anderem aus ihrer Studienzeit. Gisela Fanck-Reiter selbst hat sich der Literatur verschrieben. Sie stellt ihre schriftlich festgehaltenen Gedanken auf einem langen, breiten Streifen Papier vor, der auf- und abgerollt werden kann.

Gisela Fanck-Reiter hat an einem Buch von Autor und Musiker Andy Lang mitgewirkt, das Oberpfalz-Medien in einem gesonderten Bericht vorstellen wird. In erster Linie sind die Ausstellerinnen und Aussteller aus dem Büroteam natürlich Architekten, was Kunstfachkenntnisse nun nicht aus- sondern gerade einschließt. Ewa Pankowska er-



Gisela Fanck-Reiter sowie Ewa Pankowska, Gulsah Yurdakul, Ulrich Riedl und Teresa Bühring (von links) freuen sich auf viele Besucher, die sich für ihre kleine Kunstpräsentation in den Räumen des Architekturbüros interessieren. Bild: ubb

zählt, dass bei ihrem Architekturstudium in Polen Kunst ein Pflichtfach gewesen sei. Die Polin zeigt sehr ästhetische Frauenakte und Stillleben. Ulrich Riedl ist der Ausprobierer, einer der sich austesten will, was an Kunst in ihm steckt. Der 31-jährige Landschaftsarchitekt hat Hingucker mitgebracht, die der Betrachter gewiss nicht übersehen kann. Riedl lässt sich unter anderem von menschlichen Begegnungen in seinem Leben inspirieren. Eine Kollage aus Pappe ist bei einem Workshop des Paters Meinrad Dufner entstanden. Als Hintergrund eines Porträts des Filmemachers Werner Herzog, der Riedl sehr beeindruckt hat, zerlegte der Künstler kurzerhand Herzogs Buch und lackierte es mit Ölfarben. Weiter sind schrill-schräge Studienarbeiten von Riedl ausgestellt.

Collagen und Malerei

Die jungen Frauen Gulsah Yurdakul und Teresa Bühring zeigen Frauenporträts, Malereien und Collagen. Einige der Aussteller berichten, dass sie bereits in ihrer Kindheit und Ju-



Eine Studienarbeit von Ulrich Riedl

Bild: ubb

gend gern und intensiv gemalt haben. Gisela Fanck-Reiter freute sich jetzt natürlich, wenn bis Ende August viele Besucher, die an Kunst interessiert sind oder einfach nur daran Freude haben, die Ausstel-

lung sehen wollen. Geöffnet ist die kleine Galerie in der Schmellerstraße 20 zu den normalen Arbeitszeiten des Landschaftsarchitekturbüros. Gezeigt werden in zwei Räumen etwa 20 Werke.



Frauenporträts, in Szene gesetzt und gemalt von Gulsah Yurdakul.

Bild: ubb

Herzliche Begegnungen

30. Jakobifest in Bruck am Hammer – Festgottesdienst mit Geistlichen aus beiden Ländern

Bärnau. (exb) Es hat wohl niemand daran geglaubt, dass es dieses Jahr, bedingt durch die Corona-Pandemie, ein Jakobifest in Bruck bei Plan geben würde. Nachdem aber die Reise nach Tschechien wieder möglich war, wurden die Planungen wieder aufgenommen. Pfarrer Jaroslav Sasek aus Plan erklärte sich bereit, einen Gottesdienst zu hal-

ten. Erik Mara, Bürgermeister aus Bruck, und sein Team kümmern sich mit um die Organisation, schließlich stand in diesem Jahr auch ein kleines Jubiläum an: 30 Jahre Jakobifest mit Begegnung. Dies sollte auf keinen Fall einfach untergehen.

16 Deutsche und sechs Tschechen kamen dann vor kurzem zum Gottesdienst nach Bruck. Für sie wurde natürlich auch ein Hygienestandart gewährleistet, mit Desinfektion und Mundschutz. Unter den Besuchern begrüßte Organisatorin Ingrid Leser auch Renata Sicha mit Tochter. Die Familie Sicha kümmert sich um die Kirche, öffnet das Gotteshaus für Interessierte oder organisiert Konzerte und Ausstellungen.

Geplant war in diesem Jahr eine Ausstellung über Maurus Fuchs, den Tirschenreuther Kirchenmaler. Diese Veranstaltung wird ins nächste Jahr verschoben.

wie die erste Kirche waren“. Margret Buchner und Ingrid Leser gingen in den Fürbitten auf die Probleme der Zeit ein. Unruhen auf der ganzen Welt, Hunger, Krieg und Terror würden die Politiker gerade in der Corona-Zeit besonders fordern. Die Messintention galt Anni Buchner, die am 1. April verstorben ist und eine der drei Initiatoren zur Erhaltung der Heimatkirche war. Nach dem Gottesdienst ging man zum Friedhof zum Totengedenken. Pater Kniffki segnete die Gräber im Gedenken an alle dort ruhenden Deutschen und Tschechen.

Im Gasthaus gab es dann die große Überraschung. Der Bürgermeister hatte zu einem Imbiss eingeladen. Jeder war auf Kaffee und Kuchen eingestellt. Aber aus Anlass des Jubiläums erwartete die Besucher ein reichhaltiges Büfett. Ganz nach Corona-Vorschrift wurden die Speisen serviert, darunter



Beim 30. Jakobifest hatte Bürgermeister Erik Mara die Besucher nach dem Festgottesdienst zu einem Imbiss eingeladen.

Bild: Ingrid Leser/exb

nem herrlichen Blumenstrauß. Ingrid Leser erinnerte an den Einsatz ihrer Mutter und von Anni Buchner, denn sie hätten 28 Jahre lang alles zusammengehalten und organisiert, sie sei ja nur „die Erbin“ dieser Aufgabe. Für die deutsche Interessengemeinschaft ließ Ingrid Leser

bücherei übergab Ingrid Leser noch zwei Märchenbücher mit grenzüberschreitendem Inhalt. Rainer Christoph hat diese Märchen in der Corona-Zeit erdacht für seine Enkel. Eine der Geschichten handelt vom Wassermann Vazlav, der seine Aufgabe in der Miesa versieht, und vom

